

Der Papst des Minimalismus

INTERVIEW Deutschlands bekanntester Wachstumskritiker Niko Paech kommt ins Isartal

Baierbrunn/Icking – Er ist der Papst des Minimalismus. Seit Jahrzehnten tritt Niko Paech, Professor für Plurale Ökonomik an der Universität Siegen und Deutschlands bekanntester Wachstumskritiker, dafür ein, dass die Menschen ihren Konsum zurückfahren, nachhaltiger leben – und die durch weniger Arbeit gewonnene Zeit dafür nutzen, Gemeinschaft zu pflegen.

Diesen Samstag, 18. Januar, veranstaltet der Bund Naturschutz Icking (Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen) einen Abend mit ihm im Vereinsheim Dorfen, bei dem sich neben anderen Initiativen auch die Solawi Isartal, eine solidarische Landwirtschaft mit eigenem Acker und Sitz in Baierbrunn, vorstellt. Im Interview sagt er, wie der CO₂-Ausstoß pro Kopf verringert werden kann, ob sich die Gesellschaft vom Individualverkehr verabschieden muss und ob die Welt noch zu retten ist.

Herr Paech, was haben Sie zu Weihnachten bekommen?

Ich habe kein einziges Geschenk erhalten, die Leute in meinem Umfeld wissen ja, dass ich den Geschenkeklut ablehne.

Seit Jahrzehnten schreiben und reden Sie gegen den Konsum- und Mobilitätswahn an. Hat sich seither irgendwas zum Positiven verändert?

Im Kleinen und stellenweise: ja, mehr aber auch nicht. Eine allgemeine Tendenz in Richtung Wiedererlangung der ökologischen Überlebensfähigkeit ist noch lange nicht in Sicht.

Ihren Berechnungen nach muss sich dauerhaft der CO₂-Ausstoß, der momentan bei elf zwölf Tonnen im Jahr pro Kopf



„Es gilt, im Kleinen zu erproben, was dann von den Massen kopiert werden kann“: Niko Paech lebt selbst vor, was er propagiert, er trägt Secondhandkleidung und hat weder ein Auto noch ein Smartphone.

liegt, auf eine Tonne verringern. Wie soll dieses Ziel je erreicht werden?

Das geht natürlich nicht auf Knopfdruck, sondern nur schrittweise. Eine erste Charge der Entrümpelung müsste Kreuzfahrten und Flüge betreffen, dann gilt es, Autofahrten zu reduzieren, die Ernährung umzustellen, die Nutzungsdauer von Gebrauchsgegenständen zu verdoppeln. Wir dürfen keine neuen Häuser mehr bauen und müssen die Digitalisierung einschränken.

Wie viel Zeit haben wir dafür? Ich würde sagen: zehn Jahre.

Politische Lösungen wie eine CO₂-Bepreisung ziehen Sie nicht in Betracht. Warum eigentlich?

Demokratische Mehrheiten finden sich bestenfalls für eine derart geringe Steuer, dass sie nur Symbolik ist. Und da technologische Veränderungen nichts bewirken, helfen nur verantwortungsbewusste Lebensführungen. Aber die werden nicht in Berlin oder Brüssel

entschieden, sondern vor der eigenen Haustür.

Um wie viel muss die Wirtschaft in der von Ihnen sogenannten Postwachstumsökonomie schrumpfen?

Vermutlich wird die Industrieproduktion halbiert werden müssen, aber gleichzeitig würden auch Sektoren wachsen: der öffentliche Personenverkehr, die solidarische Landwirtschaft, die Lastenrad-Branche und das Reparaturhandwerk.

Müssen wir uns dauerhaft vom Individualverkehr verabschieden?

Es gibt Lebenssituationen, in denen ist man auf ein Auto angewiesen. Aber es ist ja auch vorstellbar, sich dieses Auto mit Nachbarn oder Freunden zu teilen.

Sie gehen davon aus, dass in einer Postwachstums-Gesellschaft nur noch 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird – das dürfte nicht reichen, um Krankenkasse und Miete aufzubringen.

gen. Weniger Urlaubsflüge sparen das Geld für wichtigere Dinge, wie etwa die Krankenversicherung. Zum anderen: Existiert ein Menschenrecht darauf, in München zu leben – während Wohnraum in ländlichen Gegenden verfällt?

Und wer finanziert dann die staatlichen Sozialleistungen? Wenn die Arbeit umverteilt wird, gibt's weniger Beschäftigungslose, was den Haushalt genauso entlastet wie eine gesündere Lebensweise. Wenn dann noch schädliche Industriebventionen entfallen und der teure Akademisierungswahn eingedämmt wird, wird enorm viel gespart.

Anderen vorzuschreiben, wie sie leben sollen, ist schwierig. Es muss in einer Demokratie möglich sein, Handlungsformen infrage zu stellen, von denen jeder weiß, dass sie in den ökologischen Abgrund führen.

Ist die Welt noch zu retten? Aber sicher doch! Der Wandel wird in Nischen erprobt und im Moment der Krise vom Rest der Gesellschaft imitiert. Wer früh damit beginnt, ist klar im Vorteil.

Wann haben Sie sich zuletzt etwas Neues gekauft?

Herrgott, Sie sind aber auch streng ... also gut, vor vier Wochen eine CD von King Crimson.

Das Interview führte Andrea Kästle.

Der Vortrag

Im Anschluss an den Vortrag von Niko Paech ist eine Diskussion geplant. Beginn ist um 19 Uhr, der Eintritt kostet zehn Euro, Kartenauftrag unter Tel.: 08171/38 52 121.

LESERFORUM

So sieht es wirklich aus, wenn die SPD regiert

Bert Brosch: „Es gibt ja auch das Direktmandat...“, 9. Januar:

Wenn der hiesige SPD-Bundestagskandidat beim Neujahrsempfang der Grasbrunner Genossen feststellt, „dass überall da, wo die SPD im Landkreis das Sagen hat, da läuft's und da stimmen auch die Finanzen“, kennt er den Wahlkreis München, geschweige denn die Gemeinden, nicht. Zum Beispiel wird Höhenkirchen-Siegertsbrunn seit vier Jahren von einer SPD-Bürgermeisterin geführt – und zwar ins finanzielle Desaster. Von der SPD-Bürgermeisterin wurde dem Gemeinderat ein Haushalt präsentiert, der für die nächsten Jahre nur Zuführungen in den Verwaltungshaushalt vorsieht, heißt: Es wird von der Substanz gelebt und der wegen der immensen Verschuldung wohl nicht genehmigungsfähig sein wird. Gemeinderäte und Verwaltung müssen nachsitzen und über Sparmaßnahmen größeren Ausmaßes beraten. So sieht es aus, wenn die SPD regiert... Wie im Großen, so auch im Kleinen.

Christine Reischl
Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Schreiben Sie uns!

Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschriften müssen sich auf aktuelle Beiträge im Lokalteil beziehen, Ihren vollständigen Namen, Anschrift und Telefonnummer enthalten und sollten möglichst kurz sein. Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen.

Schreiben Sie uns:
E-Mail: lk-sued@merkur.de

IN KÜRZE

Trainingsabend zur Wiederbelebung

Deisenhofen – Jedes Jahr sterben rund 60 000 Menschen in Deutschland am sogenannten plötzlichen Herztod. Viele von ihnen könnten gerettet werden, wenn Ersthelfer schnell und richtig handeln. „Nur auf den Rettungsdienst zu warten, dauert einfach zu lang“, sagt Dr. Ulrich Pischke, Arzt und ehrenamtlich aktiv im Deisenhofener Roten Kreuz. „Das einzige, was man bei einer Wiederbelebung falsch machen kann, ist nichts zu tun.“ In einem offenen, kostenlosen Trainingsabend vermittelt das Deisenhofener Rote Kreuz am Donnerstag, 23. Januar, von 19 bis etwa 21 Uhr die Grundlagen der Wiederbelebung, des Notrufs und der Bedienung eines Defibrillators. Der Trainingsabend ist Teil des Projektes „Leben retten in Oberhaching“ und wird in Zusammenarbeit mit den Oberhachinger Hausärzten durchgeführt. Der Trainingsabend findet in Präsenz im Rotkreuzhaus statt. Die Anmeldung ist bis zwei Tage vor der Veranstaltung ausschließlich per E-Mail unter defi@brk-deisenhofen.de möglich. mm

Neuer Arbeitskreis: Heilpflanzen

Neubiberg – Die Heilkräuterbeete im Biogarten des Umweltgartens in Neubiberg sind in den vergangenen Jahren mit vielen neuen Pflanzen bestückt worden. Der Umweltgartenverein möchte das Wissen über Anbau, Pflege und Wirkung von Heilpflanzen teilen. Es besteht auch die Möglichkeit, bei der Beetpflege mitzuarbeiten. Deshalb startet am Montag, 20. Januar, ab 18 Uhr der neue Arbeitskreis Heilpflanzen. Anmeldung bis kommenden Sonntag an freunde@umweltgartenverein.de. mm

BN-Ortsgruppe: Kennenlernen und Austausch

Ottobrunn – Die BN-Ortsgruppe Ottobrunn lädt alle langjährigen und die zahlreichen neuen Mitglieder zum Kennenlernen und Austausch am Freitag, 24. Januar, um 19:30 Uhr ins Ottobrunner Wolf-Ferrari-Haus ein. Es gibt Infos zu aktuellen Naturschutzthemen, Pflegemaßnahmen auf der Streuobstwiese, den Biotopen und den Krötenschutzmaßnahmen. Anmeldung bis Montag, 20. Januar, an bn.ottobrunn@mnet-online.de. mm

Infoabende an FOS Haar

Anmeldung und Voraussetzungen für kommendes Schuljahr

Landkreis – Die FOS Haar informiert interessierte Jugendliche und deren Eltern bei zwei Informationsabenden über die Anmeldung und die erforderlichen Voraussetzungen für das Schuljahr 2025/2026. Das Ziel der Fachoberschule ist es, Schülern mit einem mittleren Schulabschluss innerhalb von zwei Schuljahren zur Fachhochschulreife zu verhelfen, die zum Studium an Fachhochschulen berechtigt. Die FOS Haar bietet eine umfassende,

fachtheoretische und fachpraktische Bildung. Die fachpraktische Ausbildung macht in der Jahrgangsstufe II die Hälfte des Unterrichts aus. Insgesamt vier Ausbildungsrichtungen bietet die FOS an: Gesundheit, Sozialwesen, Technik und Wirtschaft.

Ein Termin online, einer vor Ort

Die FOS veranstaltet demnächst zwei Informationsabende, einen online und einen in

Präsenz. Die Online-Veranstaltung findet am morgigen Donnerstag um 19 Uhr statt; den Livestream findet man auf www.fos-haar.de. Die Veranstaltung steht im Anschluss auf der FOS-Homepage als Präsentation zur Verfügung.

Der Präsenztermin ist für kommenden Dienstag, 21. Januar, von 17:30 bis 19:30 Uhr anberaumt. Die Anmeldung für das Schuljahr 2025/2026 ist im Zeitraum vom 17. bis 28. Februar möglich. mm

Gottesdienst für alle

AcKiO lädt in St. Albertus Magnus

Ottobrunn – „Glaubst du das?“ Mit diesem Leitgedanken lädt die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Ottobrunn (AcKiO) am Sonntag, 19. Januar, zu einem ökumenischen Gottesdienst um 10 Uhr in die Kirche von St. Albertus Magnus, Albert-Schweizer-Straße 2, in Ottobrunn ein.

Gemeinsam feiern vier christliche Kirchen des Ortes, die kath. Gemeinden St. Otto, Magdalena, St. Albertus Magnus, die ev.-luth. Michaelskir-

chengemeinde, die Freie evang. Gemeinde München Süd-Ost und die Gemeinde der Adventisten des siebten Tages diesen Gottesdienst in der international jährlich ausgerufenen „Gebetswoche für die Einheit der Christen“. Der Leitgedanke „Glaubst du das?“ und die Gestaltungselemente gehen zurück auf eine ökumenische Klostergemeinschaft aus Männern und Frauen in Norditalien. Die AcKiO freut sich über eine rege Teilnahme. mm

Miteinander wird in Schäftlarn groß geschrieben

Bürgermeister blickt bei Neujahrsempfang auf freudige Ereignisse, aber spricht auch ernste Worte

Schäftlarn – Christian Fürst, Bürgermeister der Gemeinde Schäftlarn, fand beim Neujahrsempfang in der Aula der Grundschule nachdenklich machende, ernste Worte. „Wir sollten die Angst nicht zum politischen Ratgeber machen“, so der CSU-Politiker, „sondern die Demokratie verteidigen.“ Er sehe gerade den Amtswechsel in den USA kritisch. „Die Lage in Europa wird sich nicht verbessern.“ Auch die weltweiten Kriege und Unruhen machen dem Gemeindeoberhaupt Sorgen.

Maiwachen fördern Zusammenhalt

Umso mehr schätze er das Miteinander der Schäftlarn. „Gerade die Ehrenamtlichen übernehmen Aufgaben für ihre Mitbürger, die der Staat nicht leisten kann. Sie sind da, wenn jemand Hilfe braucht.“



Traditioneller Empfang: Zahlreiche Gäste fanden den Weg in die Aula der Grundschule. SH

freue sich Fürst auf die Maifeier in Hohenschäftlarn und erinnerte in diesem Zuge an die in

vergangenem Jahr. „Gerade die gemeinsamen Wachen haben den Zusammenhalt gefördert.“

Zudem hatten in der Vorweihnachtszeit drei Schäftlarn-Familien eine Hütte gekauft und



„Gerade die Ehrenamtlichen übernehmen Aufgaben für ihre Mitbürger, die der Staat nicht leisten kann. Sie sind da, wenn jemand Hilfe braucht.“

Bürgermeister Christian Fürst

am Hirtenweiher aufgestellt. Die Bewirtung mit Glühwein, Kaffee und Plätzchen übernahmen im Wechsel Vereine und

Nächste Schritte bei Bauprojekten

Von Verwaltungsseite aus erwartet Schäftlarn, beim Neubau der Turnhalle und der Erweiterung der Grundschule den nächsten Schritt gehen zu können. Allerdings heißt das auch, die Finanzen fest im Auge zu behalten. „Was können wir uns unterm Strich leisten, oder wo muss eventuell umgeplant werden?“

Nichtsdestotrotz, Schäftlarn sei ein Ort, an dem man sich wohlfühlen kann. Ein Statement, dem alle Anwesenden mit lang anhaltendem Applaus zustimmten. SH